

Sarnauer Wehr: Vorstand war bis zur Wahl im Amt

von Götz Schaub

Sarnau. Im Nachgang zur gestrigen Berichterstattung über die Jahreshauptversammlung des Vereins Freiwillige Feuerwehr Sarnau legen die Mitglieder des vorherigen Vorstands noch einmal Wert auf die Tatsache, dass sie alle bis zum Ende der Amtszeit ihre Funktionen wahrnahmen. Dies geht aus dem OP-Artikel zwar hervor, doch könnte die Zeile unter der Überschrift missverständlich auf den Leser wirken, weil dort die Formulierung „tritt zurück“ verwendet wurde. Bei den turnusmäßig anstehenden Vorstandswahlen stellte sich wie berichtet von ihnen keiner mehr zur Wiederwahl, aufgrund veränderter privater und beruflicher Entwicklungen. Dies gilt für Sönke Vandrei, Florian Schmidt, Svenja Heinrich, Carolin Starker und Florian Laaz. Gleichzeitig sagen diese fünf aber auch: „Darüber hinaus ist das Vertrauensverhältnis zum neugewählten Vorsitzenden nachhaltig gestört, so dass eine weitere Zusammenarbeit über die erste Amtsperiode hinaus nicht möglich war.“

Zudem bestätigt Carolin Starker, dass sie sich wie geschrieben der Feuerwehr Sterzhausen angeschlossen hat. Dazu erläutert sie: „Das ist in erster Linie aber damit begründet, dass mein Wohnsitz seit nunmehr fast drei Jahren in Sterzhausen liegt und dieser Schritt nur folgerichtig war. Er erfolgte allerdings bereits vor über zwei Jahren. Ich habe trotz des Wohnortwechsels die Arbeit im Vorstand des Feuerwehrvereins Sarnau über meine Amtsperiode von fünf Jahre gewissenhaft und aus Verbundenheit zur Feuerwehr Sarnau fortgeführt.“

MELDUNGEN

Wehr wählt neuen Vorstand

Münchhausen. Am Freitag findet die diesjährige gemeinsame Jahreshauptversammlung der Einsatzabteilung sowie der Alters- und Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Münchhausen-Mitte und des Vereins Freiwillige Feuerwehr Münchhausen statt. Ab 20 Uhr beginnt die Versammlung im Feuerwehrhaus Münchhausen. Neben Berichten und Ehrungen finden Vorstandswahlen statt. Außerdem geht es um die Erhöhung des Mitgliedsbeitrag.

Kindergarten Förderverein tagt

Caldern. Der Kindergarten Förderverein Lahntal lädt seine Mitglieder für Montag, 16. März, ab 20 Uhr in das Dorfcafé Caldern im Bürgerhaus Caldern ein. Nach diversen Regularien und dem Bericht der Vorsitzenden Anne Isenberg stehen an diesem Abend auch Vorstandswahlen an. Zudem geht es um Vorstellungen zu Investitionen der einzelnen Kitas.

Feuerwehr Bürgeln zieht Jahresbilanz

Bürgeln. Am heutigen Freitag, 21. Februar, findet ab 19 Uhr die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Bürgeln im kleinen Saal der Mehrzweckhalle statt.

KONTAKT

Götz Schaub
0 64 21/409-342

Ina Tannert
0 64 21/409-345

Findet hier eine Zensur statt?

Bürgerinitiative Windkraft Wetter fragt, warum sie im „Wetteraner Bürgerblatt“ keine Anzeige schalten konnte

Die größte Aufregung der zweieinhalbstündigen Sitzung der Wetteraner Stadtverordneten verursachte nicht eine der Abstimmungen, sondern die Einwohnerfragestunde gleich zu Beginn.

von Manfred Schubert

Wetter. Andreas W. Ditze, stellvertretender Vorsitzender des Vereins BI Windkraft Wetter sowie Ortsbeiratsmitglied in Mellnau, wollte von der Stadtverwaltung wissen, wieso der Verein von der Firma Henrich-Druck, dem Herausgeber des Wetteraner Boten, am 20. Januar zunächst ein Angebot für die Veröffentlichung einer Anzeige erhielt, aber gut zwei Stunden später die Mitteilung: „Wir haben Ihren Text nochmal zur Abstimmung an die Stadt Wetter geschickt. Die Stadtverwaltung möchte nicht, dass der Text veröffentlicht wird.“

Inhaltlich habe die BI Windkraft Wetter insbesondere die Eigentümer von Flächen im Windkraftvorranggebiet Wetter-Todenhausen-Mellnau informieren wollen, dass aus Vereins-sicht in einem der kursierenden Verträge die Regelungen zum Pächtertrag zumindest missverständlich seien und die Entsorgung der Windräder ein Risiko für den Flächeneigentümer darstellen könne.

Elf Einzelfragen, immer die selbe Antwort

Elf Einzelfragen hatte Ditze formuliert, um detailliert zu erfahren, wie die vertraglichen Grundlagen zwischen der Stadt und dem Herausgeber des Wetteraner Boten aussehen, insbesondere, ob die Stadt Einfluss

auf die inhaltliche Gestaltung bezahlter Anzeigen nehmen dürfe und ob Henrich-Druck mit Repressionen oder Vertragskündigung bei Veröffentlichung von Anzeigen gegen den Willen der Stadtverwaltung rechnen müsse.

Des Weiteren wollte Ditze erfahren, nach welchen Kriterien die Stadtverwaltung die Veröffentlichung von Anzeigen untersage, wie oft das seit 2014 geschehen und wie bei ihr der Prozess der Anzeigenfreigabe organisiert sei.

Mitglied der Grünen spricht von einem Déjà-vu

Bürgermeister Kai-Uwe Spanka hielt seine Antwort kurz. Die Redaktion obliege dem Herausgeber, die Entscheidung über einen Abdruck somit dem Verlag.

Die Grünen-Stadtverordnete Jacklin Moldenhauer-Dersch erklärte daraufhin, sie habe ein Déjà-vu. Auch sie habe einmal etwas für die BI veröffentlicht wollen, worauf ihr der Verlag empfohlen habe, das in einer Zeitung zu tun, die nicht so eng mit der Stadt Wetter zusammenarbeite.

Ditze fragte nach, warum dann der Verlag die Anzeige an die Stadt schicke und ihm sage, die Stadtverwaltung möchte nicht, dass sie veröffentlicht werde. Da stelle sich die Frage nach der Pressefreiheit.

Spanka betonte, dass vertraglich geregelt sei, dass der Verlag der Herausgeber ist. Dr. Marc Böttcher vom Vorstand der BI Wetter schloss, das hieße ja, dass die Mitarbeiterin des Verlags in ihrer Antwort gelogen habe. Man werde natürlich die Anzeige wieder hinschicken und fragen, ob der Verlag sie jetzt veröffentlichen möchte.

Ein weiterer Bericht aus dem Stadtparlament zur Haushaltsverabschiedung folgt.

BI Windkraft Wetter

Kontrolle.Kritik.Konstruktiv



Vorsicht Falle! Investoren auf der Suche nach Pachtverträgen im Windvorranggebiet Todenhausen-Mellnau.

Aktuell laufen wieder Personen durch Wetter, Mellnau und Todenhausen, die Pachtverträge mit Grundstückseigentümern abschließen möchten. Hier geht es um die das Windvorranggebiet VRG 3105, auf dem Windenergieanlagen errichtet werden sollen.

Es weht zu wenig Wind. Die Stadt hat gemessen.

Wie auf www.bi-windkraft-wetter.de nachzulesen ist, erfüllt das Vorranggebiet nicht die Kriterien für einen wirtschaftlichen Betrieb der Anlagen. Es weht schlichtweg zu wenig Wind.

Pachteigentümer nicht nur an einen Pächter

Nach Prüfung eines vorgelegten Pachtvertrages zeigt sich, dass es nicht um eine Pacht von 25.000,- € pro Jahr für den Eigentümer des Windrad-Standorts geht, sondern diese Summe auf viele aufgeteilt wird. Die umliegenden Nachbarn, sowie diejenigen, die Wegrechte eingeräumt haben, bekommen etwas vom Kuchen ab. Auch die Renaturierungsmaßnahmen werden aus dem Topf bezahlt.

Was geschieht mit den alten Windrädern?

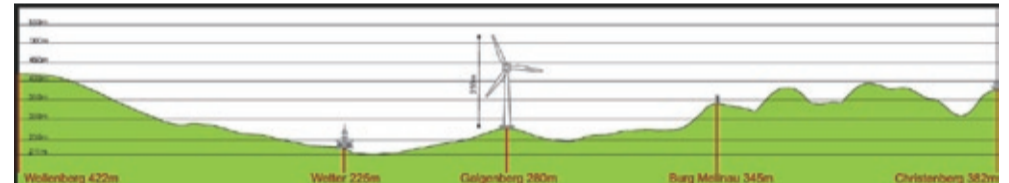
Wenn nach 20 Jahren ein Windrad entsorgt werden soll, muss der Eigentümer des Grundstücks hoffen, dass der Betreiber dafür rechtzeitig genügend Geld insolvenzsicher zurückgelegt hat. Andernfalls bleibt der Eigentümer auf einem Haufen Sondermüll sitzen.

Dürfen die Windräder zwischen Wetter, Todenhausen und Mellnau schon gebaut werden?

Die beiden Klagen der Stadt Wetter gegen das Land Hessen in Sachen Windkraft haben keine aufschiebende Wirkung. Würde ein Investor seinen Bau beantragen, liegt die finale Entscheidung beim Regierungspräsidium Gießen. Der politische Wille ist klar für den Ausbau von Windenergieanlagen.

Was kann ich tun, wenn ich kein Windrad auf meinem Grundstück haben will?

Achten Sie darauf, sich keinen Pachtvertrag aufschwätzen zu lassen. Außerdem können Sie Ihre Zustimmung verweigern, wenn ein Nachbar ein Windrad aufstellen lassen möchte und ihr Grundstück dadurch überstrichen wird. Gerne sprechen wir mit Ihnen auch direkt über weitere Möglichkeiten.



Kontakt: BI Windkraft Wetter e.V., 1. Vors. Horst Althaus, Tel. 964242, www.bi-windkraft-wetter.de

Dies ist ein Entwurf der Bezahl-Anzeige, die im „Wetteraner Anzeiger“ erscheinen sollte. Repro: OP

Kreistag will alternative Konzepte für moderne Mobilität unterstützen

von Götz Schaub

Marburg. Die Linke verbuchte einen guten Erfolg mit einem Antrag bezüglich alternativer Konzepte für moderne Mobili-

tät im Landkreis. So reagierten SPD und CDU mit einem Änderungsantrag auf das Thema und trafen dabei laut Bernd Hanne-mann von der Fraktion „Die Linke“ genau die Intention seiner

Partei. So begrüßt der Kreistag die Kooperation mit dem Vogelsbergkreis zur Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen zwischen beiden Kreisen. Das schließt die Vorstudie zur Reaktivierung der

Ohmtalbahn mit ein, die sachlich, fachlich und materiell unterstützt werden soll. Ebenfalls begrüßt es der Kreistag, dass im Rahmen des Mobilitätskonzeptes verstärkt Initiativen, Vereine

und Verbände eingebunden werden, die an Alternativen zum Individualverkehr arbeiten. Der Antrag wurde von allen Parteien im Kreistag unterstützt, allein die AfD stimmte dagegen.

Tobias Kunz gibt Ortsvorsteher-Amt weiter

Ortsbeirat Oberrospe verabschiedet den ehemaligen Ortsvorsteher und wählt Erwin Hahn als Nachfolger

Nach vier Jahren an der Spitze der Ortsvertreter tritt Kunz ab – nicht weil er nicht mehr aktiv sein will, sondern aus rein geografischen Gründen.

von Ina Tannert

Oberrospe. Ein wenig Wehmut lag dann doch über der Sitzung des Ortsbeirats am Dienstag, als der scheidende Ortsvorsteher Tobias Kunz verabschiedet wurde, der bereits seit Februar nicht mehr im Amt ist. Doch eine letzte Funktion übernahm er dann doch noch – die des Wahlleiters für die Nachwahl. Dazu bestimmten ihn alle Ortsbeiratsmitglieder per Handzeichen: „Das ist schön, dass man mich als einstimmig Gewählten hier verabschieden kann“, sagte Kunz und sorgte für Lacher in der Runde.

Auch bei seinem Nachfolger Erwin Hahn, sein bisheriger Stellvertreter im Ortsbeirat, der zum neuen Chef des Gremiums gewählt wurde. Rund ein Jahr vor der turnusmäßigen Wiederwahl. Vier Jahre stand Kunz an der Spitze des Gremiums, zumal



Erwin Hahn (links) übernimmt das Amt des Ortsvorstehers von Oberrospe von Vorgänger Tobias Kunz. Foto: Ina Tannert

als junger Amtsträger, „ich hätte das fünfte Jahr noch gerne voll-gemacht, aber der Umzug ging

doch schneller als gedacht“. Dass er vorher abtritt liegt indes nicht an mangelndem poli-

tischen Interesse, auch die Verantwortung scheut er nicht. Doch seit dem 1. Februar ist der

28-Jährige nicht mehr offizieller Bewohner von Oberrospe, sondern lebt im Nachbarort Unterrospe und in einem anderen Wahlbezirk. Damit verliert er das Mandat, kann in seiner bisherigen Heimat nicht mehr Ortssprecher sein.

Die Verbindung halten will er dennoch, weiter die Themen begleiten, die das Dorf bewegt, darunter die Dorferneuerung oder den Aufbau des Schutzbereichs Ost. „Ich bin ja nicht weg, nur ein Ort weiter gezogen“, sagt Kunz.

Für seine vierjährige Amtszeit gab es Lob vom Nachfolger: „Wir haben schöne Jahre gehabt, es hat sich doch einiges bewegt und es ist noch immer viel im Fluss“, sagte Hahn. Der 65-Jährige ist seit 2016 Mitglied im Ortsbeirat, als der sich damals völlig neu aufgestellt hatte.

Die nun entstandene Lücke im Ortsbeirat wurde auch bereits gefüllt, als Nachrücker hat sich Jan Dersch zur Verfügung gestellt, der das Gremium komplettiert. Dem fehlt nun nur noch ein stellvertretender Ortsvorsteher, der während der nächsten Sitzung gewählt werden soll.